

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Gesellsch. Verleger: Deigebue Nr. 5.
Zustellungsamt Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung.
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 63.

Sonnabend den 30. März.

1895.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die **tafelreiche Post sofort benachrichtigt** und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den **Correspondenten** durch die Heraultträger oder unsere **Ausgabestellen** auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine **Veränderung** nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher **Betheiligung** laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß **sämmtliche taifelreiche Postanstalten** und **Postboten**, sowie unsere **Aussträger** und **Abholstellen** zur **Entgegennahme** neuer **Bestellungen** gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Das neue Reichstagspräsidium.

Ein Reichstagspräsidium von Gnaden der Sozialdemokraten, jammern dieselben Parteien, die nach dem Beschluß vom 23. d. den Herren v. Leseow und Büchlin zum Besten, als sie mit Gewalt auf die Zehnmaligkeit an der Leitung der Geschäfte des Reichstags verzichteten. Trotzdem hatte das Centrum ein Ueberris gethan und die Konservativen und Nationalliberalen vor die Frage gestellt, ob sie bezüglich der Neubesetzung der Präsidentenstellen Wankhätten. Die Frage ist verneint worden. Es blieb also der sogenannten Mehrheit des Reichstags nichts übrig, als die Stellen aus seinen Reihen zu besetzen. Wenn jetzt das Centrum, welches bisher nur die erste Vizepräsidentenstelle inne hatte, nunmehr den ersten Präsidenten und daneben noch einen Vizepräsidenten stellt, während die Freisinnigen den ersten Vizepräsidenten aus ihren Reihen stellen, so ist das lediglich die Folge der Haltung der Konservativen und Nationalliberalen. Daß der jetzige Zustand nicht erfreulich ist, kann man zugeben, obgleich unter Berücksichtigung der Stärke der Parteien dem Centrum der Anspruch auf die Präsidentenstelle nicht zu bestreiten ist. Bis zum Jahre 1879 war in Folge des Kulturkampfes das Centrum trotz seiner Stärke vom Präsidium ausgeschlossen; dann wurde ihm die erste Vizepräsidentenstelle eingeräumt, welche nachherdem Freiherr von Franckenstein, Graf Vallasstrem und Freih. von Buol einnahmen. Die Besetzung der Stelle des Präsidenten aber verließ den Deutschkonservativen, obgleich dieselben nur die nach dem Centrum stärkste Partei waren. Jedemfalls giebt der jetzige Zustand zu einer Entrüstung gar keinen Anlaß. Er ist die notwendige Folge des unüberlegten Vorgehens der Rechten. Der Rücktritt der Herren v. Leseow und Büchlin hätte nur dann einen Sinn gehabt, wenn dem Reichsluß vom 23. März die sofortige Auflösung des Reichstags gefolgt wäre. Man kann es dahin gestellt sein lassen, ob man Ursache hatte, auf eine solche Entwicklung zu rechnen. Nachdem diese aber nicht eingetreten ist und nach Lage der Verhältnisse nicht eintreten konnte, wäre es Sache

der Konservativen und Nationalliberalen gewesen, dem Centrum die Hand zur Rekonstitution des Hauses zu bieten. Dazu hat man sich nicht entschließen können und bei der Neuwahl des Präsidiums durch Abgabe weißer Zettel demonstrirt. Infolge dessen ist allerdings die Präsidentenwahl nur dadurch zu Stande gekommen, daß die Sozialdemokraten, obgleich die nach dem Centrum stärkste Fraktion, auf die Vertretung im Präsidium verzichteten, weil ein sozialdemokratischer Präsident sich den den Präsidenten obliegenden Repräsentationspflichten nicht unterziehen könnte. Unter diesen Umständen ist der Spott über das Präsidium von Sozialdemokraten Gnaden nicht recht verständlich. Ob und wie das neue Präsidium die Geschäfte des Hauses führen wird, kann man ja abwarten. Der bisherige Zustand, daß der Präsident einer der Regierung nahe stehenden Partei entnommen wurde, hatte übrigens von dem Augenblick an seine Berechtigung verloren, wo die deutschkonservative Partei unter Vorantragung der Fahne des Antrags Kanig sich vorbereitete, in die schroffste Oppositionsstellung gegen die Regierung einzurücken. Es wäre Sache der nationalliberalen Partei gewesen, aus dieser Sachlage die Konsequenzen zu ziehen und, indem sie sich auf die Seite der Gegner des Antrags Kanig stellte, einer Klärung der politischen Situation voranzutreiben, aber man hat vorgezogen, neben dem Grafen Kanig u. Gen. in Schmolzwinkel Platz zu nehmen. Daß dieses Verhalten der nationalliberalen Sache dienlich sein werde, ist nicht gerade wahrscheinlich.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus richtete bei der Verhandlung des Budgetprovisums der Jungtscheche Ein Angriff gegen die Kommission, welche die Erregung der unteren Volkschichten nicht beruhigt, die wirtschaftliche Noth nicht gelindert und die Wahlreform nicht zu Stande gebracht habe. Er besprach sodann den Ausnahmezustand in Böhmen und betonte die Loyalität und den konstitutionellen Sinn des böhmischen Volkes, welches die Unverletzlichkeit und Unverantwortlichkeit der Krone anerkenne, aber gegen die Regierung und den Statthalter im Kampfe stehe. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz rechefertigte die Einbringung des Budgetprovisums. Der Regierung liege daran, die Steuerreform zu Ende zu führen. Das Provisorium sei geradezu selbstverständlich. Der Ministerpräsident erklärte, er könne die Hoffnung aussprechen, daß die Legislative sich noch im Laufe der gegenwärtigen Gesetzgebungsperiode mit der Beschlußfassung über die Wahlreform befassen könne. Ueber die Neutraer Wahl erklärte im ungarischen Abgeordnetenhaus der Minister des Innern, die Regierung könne für die dortigen Vorgänge nicht verantwortlich gemacht werden und werde volle Gerechtigkeit walten lassen. Der Wahlpräsident bei der Reichstagswahl in Neutra, Tarnocz, veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er alle diejenigen Abgeordneten, welche in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unter dem Schutzmantel der Immunität beleidigende Schimpfworte gegen ihn richteten, insgesammt für feige Verleumder erklärte. Graf Julius Szapary und acht andere oppositionelle Abgeordnete haben darauf, obwohl die Parteien erklärten, die Erklärungen Tarnocz's könnten Niemandem beleidigen, Tarnocz fordern lassen. Bisher sind 27 Abgeordnete in die Angelegenheit verwickelt.

Frankreich. Der Präsident Felix Faure begab sich am Donnerstag nach Lyon, wo er die Fahnen an die für Madagaskar bestimmten Truppen übergab. Er forderte in einer Ansprache die Truppen auf, sich ihrer „civilisatorischen“ Sendung würdig zu erweisen. — Also eine Civilisation mit Pulver und Blei. — Die frühere französische

Patriotentliga ist nach dem „Gaulois“ unter dem Namen „Patriotische Liga der französischen Interessen“ unter der Präsidentschaft von Drouot wieder errichtet worden. Auch sonst wird wieder zur Abwechslung etwas Gaubindismus getrieben. Der „Matin“ berichtet, der Bürgermeister von Toulouse habe deutschen und italienischen Künstlern, die im „Theatre des Nouveautés“ lebende Bilder darstellten, die Fortsetzung ihrer Aufführungen verboten, weil sie in Bezug auf die französische Fahne beschimpft hätten; worin diese Beschimpfung bestanden haben soll, wird nicht angegeben. — Ferner bringt „Petite Republique“ eine mysteriöse Erzählung von einem Ausplaudern einer Berathung des obersten Kriegsraths an den deutschen Botschafter in Paris.

Schweiz. Der Einführung des Zündholzmanipols in der Schweiz hat der schweizerische Nationalrath mit 68 gegen 56 Stimmen zugestimmt.

Schweden-Norwegen. Ueber die schwedisch-norwegischen unionellen Streitfragen werden „Dagens Nyheter“ zufolge in der nächsten Zeit im schwedischen Reichstage und im norwegischen Storting königliche Vorschläge gemacht werden. Dieselben sollen hauptsächlich darin bestehen, daß die beiden Unionsländer ihr eigenes Consulatwesen erhalten, was eine Verwendung gemeinsamer Consuln im großen Maßstabe nicht ausschließt. Die Verwaltung der Auswärtigen Angelegenheiten des Reichs soll auf einer festen gemeinsamen Grundlage mit voller Gleichberechtigung beider Unionsländer geordnet werden. Der Minister des Auswärtigen kann entweder Schwede oder Norweger sein, das ganze Ministerium des Auswärtigen soll eine durchaus gemeinsame Institution sein. Die Frage der Verantwortlichkeit des Ministers des Auswärtigen wird durch die Errichtung einer Delegation aus dem schwedischen Reichstage und dem norwegischen Storting geregelt. — Wenn die Ausführung dieser allgemeinen Ankündigungen entspricht, dann würde allerdings der Unionsstreit eine betrieblende Lösung erfahren.

Serbien. König Alexander und König Milan sind am Dienstag in Belgrad eingetroffen.

König Alexander sprach am Bahnhof dem Ministerpräsidenten, sowie der gesammten Regierung seinen Dank für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande während seiner Abwesenheit aus und versicherte die Regierung seines Vertrauens und seiner Gemogenheit.

Spanien. Das neue spanische Kabinet hat sich am Mittwoch im Senat vorgestellt. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo führte aus, die Regierung stelle sich unter normalen Umständen vor, sie werde sich lediglich bestreben, die ökonomische Lage gesüßlich zu regeln, und hoffe dabei auf die Mitwirkung der Kammern. Er erklärte ferner, die Regierung werde die nöthige Hilfe nach Cuba senden, um den Aufstand zu unterdrücken. Der Senat erklärte durch Beschluß, mit Befriedigung von den energischen Absichten der Regierung Kenntnis genommen zu haben. — Es ist bezeichnend, daß der Ministerpräsident die Hauptstreitfrage, den Rechtsbruch durch die Offiziere, nicht berührt und sich auch nicht darüber geäußert hat, welche Stellung er zu der geforderten Militärgerichtsbarkeit für Freizeugehen einnimmt. Marjhall Martinez Campos wollte am Donnerstag im Senat für die Vorlegung eines Gesetzentwurfs eintreten, wonach Angriffe auf die Arme, auch solche seitens der Presse, von Kriegsgerichten abgeurtheilt werden sollen. Das heißt also die Militärjustiz offen proclamiren. Bekanntlich hat Martinez Campos schon im Voraus gesühndig die Kriegsgerichte gegen die Journalisten einschreiten lassen. In der Deputirtenkammer erklärte auf die Anfrage Pedregals nach den Ursachen der Ministerkrisis Canovas, er habe die Regierung bedingungslos übernommen und habe das Recht, sich um die Beweggründe,

welche das liberale Kabinet, zu demissioniren be-
wegen, nicht zu bestimmen. — Die Lage in
Cuba ist nach wie vor recht kritisch. In Aberracht
dessen hat sich jetzt Martinez Campos, der militärische
Machtshaber in Spanien, zum Generalgouverneur
von Cuba ernennen lassen und wird sich bereits am
2. April nach Cuba einschiffen. Die Regierung hat
beschlossen, 6000 Mann nach Cuba zu senden; die-
selben sollen unverzüglich abgehen. Ferner werden
die Kriegsschiffe „Alonso“, „Binzon“, „Castilla“ und
„Sulpicias“ unverweilt nach Cuba abgehen. Martinez
Campos sollen für die Kriegführung auf Cuba 10
Millionen Pesetas zur Verfügung gestellt werden.
— Die Aufständischen auf Cuba haben die spani-
schen Truppen bei Comoduelos geschlagen.
Der Anführer der unterlegenen Abtheilung soll vor
ein Kriegsgericht gestellt werden.

Mittelamerika. In Columbien ist die
Aufrührerbewegung noch nicht unterdrückt. Doch
wird wieder ein Erfolg der Regierungstruppen ge-
meldet. Am 15. d. M. hat eine Abtheilung der-
selben etwa 2500 Aufständische bei Guisio geschlagen
und diesen Ort eingenommen. Der Verlust der
Regierungstruppen betrug etwa 700, der der Auf-
ständischen etwa 1200 Mann.

Asiatischer Kriegshauptplaz. Ueber die
japanisch-chinesischen Friedensverhand-
lungen erzählt die „Asiatische Telegraphenagentur“,
Süchungsang sei ermächtigt worden, außer einer
Kriegsschädigung, die durch die provisorische
Occupirung der Gebiete garantiert werden soll,
wo die japanischen Truppen sich gegenwärtig
befinden, die Abtretung der Lintschu-Inseln mit
der Gruppe der Madjigo-Sita, der Bataan
und der Babuaninseln, sowie Peiwans (Formosa)
anzubieten. Süchungsang hat ferner Anweisung
sich auf jeden Fall der Abtretung der Halbinsel
Liautung zu widerlegen und höchstens zuge-
geben, daß diese Halbinsel zu einem Pufferstaat
zwischen dem unabhängig zu erhaltenden Korea und
China gemacht werde, aber mit der Bedingung, daß
dieser Pufferstaat unter den Schutz der interessirten
europäischen Mächte gestellt würde. — Dagegen soll
nach französischen Meldungen Japan verlangen:
Abtretung Koreas, Einräumung zahlreicher
Vorrechte für den japanischen Handel mit China,
Bau chinesischer Eisenbahnen durch Japan, eine
Kriegsschädigung von 3000 Millionen Francs.
— Alle diese Meldungen bedürfen noch sehr der
Befestigung. — Die Friedensverhandlungen
sind nach den letzten Berichten wegen des Attentats
auf Süchungsang zunächst ausgesetzt worden.
Der Kaiser von Japan hat in einem Rescript
noch besonders dem Baudern über das Attentat
auf den chinesischen Bevollmächtigten Ausbruch ge-
geben und den Beamten anbefohlen, Ausschreitungen
zu verhüten, damit der Ehre des japanischen Volkes
nicht Eintrag geschehe. — Ueber das Befinden
Süchungsangs geben die Meldungen einander-
entgegen. Entgegen der Privatmeldung von einem
bedenklichen Befinden besagen offizielle Berichte, daß
das Befinden zu seinen Bessern Anlaß gebe.
Da Süchungsang nicht von einem japanischen Arzt
operirt zu werden wünscht, ist der Arzt der deutschen
Gesandtschaft in Tokio, Professor Dr. Scriba, zu
dem Kranken entsandt worden.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Der Kaiser traf am
Dienstag Nachmittag von Friedrichshagen wieder hier
ein. Mittwoch Abend wohnte der Kaiser der Vor-
stellung im Schauspielhaus bei. Gestern Vormittag
hörte er die Vorträge des Kriegsministers Bronsart
von Schellendorf und des Generaladjutanten
v. Hahnke und nahm dann militärische Meldungen
entgegen.

— (Der Bundesrath) trat am Donnerstag
zu einer Plenarsitzung zusammen.

— Die Reden des Kaisers und des
Fürsten Bismarck am Dienstag in Friedrichs-
hagen veranlassen nach einem Telegramm der „Post“,
die Pariser Blätter zu Betrachtungen, die
größtentheils in deutschen Zeitungen nicht wieder-
gegeben sind. Selbst gemäßigtere Blätter erklären,
daß alles Gelächre, das die Verständigung
zwischen beiden Ländern seit Jahren gewonnen hatte,
mit einem Schlag wieder verloren
worden sei.

— (General v. Lewinski) in Breslau hat
nach dem „Berl. Neuest. Nachr.“ seinen Abschied
als kommandirender General genommen, nur um
dem an hoher Stelle befehdenden Wunsch
eines schnelleren Wechsels in den hohen
Kommandostellen Rechnung zu tragen. Für
seine korpeliche Frische und Felddienstfähigkeit
hatte gesprochen, daß er noch im letzten Winter
einen fünfmonatigen Wint in einem Erab zurücklegte.

— (Zum Woiwodschaft) Im
Hamburgischen Gesandtschaftsposten
tritt, wie offiziös richtig gestellt wird, kein Wechsel

ein. — Betreffs des neuen russischen Bot-
schafers in Berlin stellt die „Post“ gegenüber
anderer Nachrichten fest, daß derselbe in Berlin
von vorher ein durchaus gemüthlicher Mensch
ist.

— (Zur Eröffnung des Nordostsee-
kanals) beschloß die spanische Regierung, die
Panzerdampfer „Pelaso“ und „Infanta Maria Teresa“,
sowie ein Torpedoboot zu entsenden.

— (Aus dem Staatsrath) wird jetzt im
„Reichsanzeiger“ eine Denkschrift veröffentlicht,
welche den Bericht der Untercommission wieder-
gibt über die Maßnahmen zur Hebung des
Getreidepreises, also über den Antrag Kanis
und ähnliche Anträge. Bekanntlich ist in dem
Staatsrath von agrarischer Seite auch der Vorschlag
gemacht worden, mit den Vertragsstaaten in
Verhandlung zu treten über eine Contingentirung
der Einfuhr. Dagegen wurde nach der Denk-
schrift angeführt, daß solche Verhandlungen einen
Erfolg nicht versprechen, da denselben nicht die
Einfuhr in bestimmter Höhe, sondern nur in einer
Dosis des Bedarfs angeboten werden könne, d. h.
also bei geringerem Bedarf in entsprechend geringerer
Höhe, in Ermangelung eines Bedarfs überhaupt
nicht. Es sei aber in hohem Grade bedenklich,
mit einer Auslegung der Verträge, welche, wenn
auch nicht dem Wortlaut, doch zweifellos dem Sinne
und der Absicht der Verträge zuwiderlaufe, in der
gegenwärtigen Zeit vorzugehen, da hiermit in positiver
Weise sowohl die in wirtschaftlicher Beziehung für
die Erhaltung des guten Einvernehmens mit den
Vertragsstaaten für unseren Exporthandel und unsere
Industrie eine schwere Gefahr verbunden sein würde.
— (Zur Lippeschen Regimentsfrage)
haben die Anstaltsdeputirten des lippeschen Land-
tags v. Lengeke, Schimmel und Potthoff nunmehr
beim Kabinetsminister v. Wolfframm gegen die
Regimentsverlässe in Vertretung der Rechte des
Landtages Verwahrung eingelegt, bis der Landtag
die erforderlichen Beschlüsse zu fassen Veranlassung
und genügende Grundlage gehabt. Zu letzterer ist
vor Allem ein beglaubigter Nachweis über den
gegenwärtigen Gesundheitszustand des nächst be-
rechtigten Throninhabers zu rechnen.

— (Die Agrarier) scheinen die Mahnung des
Fürsten Bismarck, in den Landtagen „nationale
Politik“ zu treiben, mißverstanden zu haben. Sie
verstehen unter „nationaler Politik“ das Eintreten
für den Antrag Kanis und das Sturmlaufen
gegen das allgemeine Wahlrecht, auf dem der
Reichstag beruht und „renpeln“ die Minister an,
die sich ihnen nicht zur Verfügung stellen. Im
Abgeordnetenhaus haben am Donnerstag die Abg.
v. Heydebrand und der Laß und v. Kroeger ge-
legentlich der Behandlung der Interpellation v. Mendel,
betreffend Maßregeln gegen die Verfallung der
Futter- und Düngemittel, Preishöhung des Ge-
treides gefordert; die Regierung müsse den Antrag
Kanis in Erwägung nehmen, wenn sie andere Mittel
nicht wisse. Der landwirtschaftliche Minister Feh.
v. Hammerlein erklärte kurz und bündig, mit der
Ablehnung des Antrags Kanis im Staatsrath sei
die Sache für die Regierung erledigt; die Forde-
rung, daß die Regierung für höhere Preise Sorge
wies er Namens der Regierung und für seine Person
mit Entrüstung zurück. Wenn die Herren Agrarier
damit nicht zufrieden seien, so möchten sie sich an
den Kaiser wenden und von ihm einen Minister
erhitzen, der ihre Wünsche erfülle. Er könne das
nicht. Endlich wird also mit offenem Bist
gekämpft. Natürlich war auch Herr v. Blöb auf
dem Platz, der u. a. davon sprach, daß er dem
Reichstage anzugehören — er könne nicht sagen,
die Ehre habe — worauf ihm gerathen
wurde, sein Mandat niederzulegen. Herr v. Blöb
war übrigens aufrecht genug, zu erklären, daß
das neue Spiritusgesetz und das in Aussicht
stehende Zuckersteuergesetz nur den großen
Grundbesitzern und den Bauern in wohlhabenden
Gegenden helfen würde. Die kleinen Bauern, die
Getreide bauen müssen, gingen leer aus. Nun, die
Denkschrift des Staatsraths weist ja nach, daß auch
die Durchführung des Antrags Kanis nur den
größeren Grundbesitzern zu Gute kommen würde,
falls er den Zweck der Vertheuerung des Getreides
erfülle. — Im Herrenhause beschloß Graf Mirbach
die Generaldiscussion über den Etat, um den
Reichstagsbeschlus vom 23. März zu kritisiren und
an die verbündeten Regierungen die Aufforderung
zu richten, einen neuen Reichstag auf der Basis
eines neuen Wahlrechts zu berufen, d. h. den
Verfassungsbruch zu empfehlen. Das nennen die
Agrarier „nationale Politik“ treiben!

— (Wegen vorbereitender Handlungen
zum Hochverrat) wurde in Apenrade nach
dem „V. A.“ Redacteur Hansen vom Feind be-
schäftigt. Der Angeklagte hatte einen Vortrag über
die Wiedervereinigung Norddeutschlands mit Dänemark
gehalten.

Parlamentarisches.

— Die Meldung, daß das Telegramm des
Kaisers an den Fürsten Bismarck im Reichs-
tage nicht Gegenstand einer Besprechung sein werde,
hat sich bestätigt. Die sozialdemokratische Fraktion
hat zwar beschloffen, eine Resolution einzubringen,
in der der Reichstag aufgefordert wird, zu dem
Telegramm des Kaisers Stellung zu nehmen, Präsi-
dent v. Buel hat aber die Resolution für unzu-
sänglich erklärt.

— Aus Regierungskreisen wird jedem
Abgeordneten, der es hören will, versichert, daß die
Reichsregierung weder daran denkt, den Reichstag
aufzulösen noch eine Vertagung oder einen Schluß
der Session herbeizuführen. Es werden also nur
in herkömmlicher Weise Osterferien gemacht werden.

— Abg. v. Buel ist, parlamentarischen Brauch
entsprechend, aus dem Centrumsfractionen ausgeschieden.
Er gehört als Präsident zu denjenigen Mitgliedern,
die keiner Fraktion zuzurechnen sind.

— Die Tabaksteuercommission hat am
Mittwoch alle Anträge auf Erhöhung des
Zolles von Biotabak oder Erhebung eines
prozentualen Zuschlagszollens und schließlich auch
den § 1 Nr. 1 der Regierungsvorlage, welcher
nach Wegfall der Inlandsteuer den Zoll auf 40 Mk.
setzt, abgelehnt; der letztere Beschluß erfolgte
einstimmig. In der Donnerstags-Sitzung wird die
Berathung über die Regierungsvorlage, Zoll von
Tabakfabrikaten, fortgesetzt. Bemerkenswerth ist
dies, während der bayerische Regierungskommissar
den Vorschlag antrug Clemm, Baade und Gen. für
bedenklich erklärte, und der sächsische Commissar
für die bedrohten sächsischen Tabakindustrie mit Ent-
schiedenheit annahm, der Schatzsecretär Graf Pola-
dowsky zwar den Vorschlag als wenig einträglich
(4 Millionen Mark mehr) beanstandete, gleichzeitig
aber erklärte, er würde die Fabriksteuer unter
Erhöhung des Schutzzolles auch dann annehmen,
wenn der Mehrertrag nur 10 Millionen Mark
betrage. Die preussische (westfälische) Cigarren-
industrie fand bei der Regierung keine Unterstü-
zung. Der Versuch der Wiederbelebung der Fabriksteuer-
Leiche blieb vorläufig ohne Erfolg.

— Die Unjurcommission lehnte am
Mittwoch zunächst den Antrag Lenzmann, in
eine zweite Berathung der Vorlage nicht mehr
einzutreten und die Vorlage im Ganzen abzulehnen,
mit allen gegen 7 Stimmen (Freisinnige, Sozial-
demokraten, Antisemiten) ab. Der in erster Lesung
neu eingefügte § 49a (Verabredung Mehrerer zur
Ausführung eines Verbrechens) wird mit einer
vom Centrum beantragten Aenderung angenommen.
Es wird nämlich im Schlußsatz die Bestimmung
getrichen, wonach der Thäter auch dann straflos
bleiben sollte, wenn er nicht selbst das Verbrechen
verhütet, sondern die Verhütung des Verbrechens
durch Anzeige bei der Behörde verhindert. Von
§ 111, Aufforderung zur Begleichung einer strafbaren
Handlung, war in erster Lesung der zweite Satz
mit der in der Vorlage beantragten Verschärfung
getrichen worden. Das Centrum beantragt eine
neue Fassung, welche zugleich den § 111a umsetzt
und abändert und unter anderem die Strafbarkeit
der Aufforderung zum Mord beseitigt. Zu einer
Beschlußfassung kam es noch nicht.

— In Reichstagskreisen wurden heute vielfach
die Gerüchte besprochen, wonach die Nieder-
legung des Präsidiums seitens des Herrn
von Levetzow in der Sitzung vom 23. d. M.
auf Einflüsse von maßgebender Stelle zu-
rückzuführen sind. Unter der „maßgebenden Stelle“
kann in diesem Zusammenhang nur die höchste
Stelle verstanden werden. Es wurde indeß in
zuverlässiger Weise festgestellt, daß von jener Seite
nicht ein Wort gefallen ist, welches die Frage
berührt hätte, was Herr v. Levetzow nach etwaiger
Ablehnung seines Vorschlages — ihn zur Beglück-
wünschung des Fürsten Bismarck im Namen des
Reichstags zu ermächtigen — thun werde.

— Die Leipziger Erklärung aus Ge-
lehrten- und Buchhändlerkreisen gegen die Un-
terzuvorlage ist mit 589 Unterschriften von
Gelehrten und Schriftstellern, 7 von Buchhändler-
vereinen und 1116 von Buchhändlern an das
sächsische Ministerium des Innern, die Mitglieder
des Bundesraths und Reichstags abgelandet worden.

— Die Freisinnige Volkspartei hat den
Antrag Lenzmann-Dr. Müller eingebracht,
den Reichsanwalt zu eruchen, zu veranlassen, daß
den Reichstage schleunigst ein Gesetzentwurf vor-
gelegt werde, durch welchen der durch Familien-
Fideicommissen an Grund und Boden gebundene
Besitz in freies Eigentum umgewandelt
und die Gründung neuer Familien-Fidei-
commissen an Grund und Boden verboten wird.

— Dem Reichstag wird, wie wir hören, noch
ein Nachtragsetat zur Beschaffung der Mittel
für die Feier der Eröffnung des Nord-
ostseekanals zugehen.

En gros. **Otto Dobkowitz, Entenplan 3.** En detail.

Größtes Geschäftshaus Merseburgs.

Manufactur — Modewaaren — Spezialität: Damen-Kleiderstoffe — Leinen-, Bett- u. Baumwollenwaaren — Aussteuer-Artikel — Topplche — Gardinea — Möbelstoffe — Fertige Wäsche — Tricotagen und Wollwaaren.

Spezialabtheilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe, Maaßanfertigung und Tuch-Handlung.

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind in sehr reicher Auswahl eingetroffen und liegen zu **ausserordentlich billigen durchweg ermässigten Preisen** zum Verkauf aus.

Ferner hatte ich auf meinen persönlichen Einkaufsreisen Gelegenheit in den ersten Fabriken außergewöhnlich preiswerthe Gelegenheitsposten zu erwerben, welche wesentlich **unter dem Werthe** zum Verkauf gelangen, so z. B.:

- **grosse Posten erprobt waschechter Elsasser Bett-Cattunes u. Madapolames,** das Meter **30 u. 35 Pf.**
 - **grosse Posten schwerer Blandrucks,** das Meter **27 Pf.**
 - **grosse Posten schwerer Blandrucks, durchgefärbte Waare** das Meter **30 Pf.**
 - **grosse Posten gewebter Hemdenflanelle (Hemdenbarchent)** das Meter **27 Pf.**
 - **grosse Posten reinwollene Damen-Kleiderstoffe in glatt und gemustert,** das Meter **70 Pf.**
 - **grosse Posten Damenmäntel, Jacketts, Capes und Louvrekragen,** letztere das Stück von **25 Pf.** an u. i. w.
- ➔ Verkauf zu streng festen, aber niedrigsten Preisen am Platze. ➔

Ed. Klauss, Merseburg,

(Silberne Staatsmedaillen.)



(Fernsprecher 27.)

empfeht sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Küböl, Gasolin.

➤ **Vorzügliche Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.**

Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Mein reichsortirtes Lager in **Frühjahrs- u. Sommerhüten** bringe in empfehlende Erinnerung. **Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich Blumen und achte Federn zu jedem billigen Preise abgebe.** Auch kann ein anständiges junges Mädchen das **Putz** erlernen. **P. Renno, Delgrube 26.**

Meiner geehrten Kundschaf zur geil. Nachricht, daß sich meine Wohnung **Schmalestraße Nr. 1** (Eingang Seitenbeute) befindet. Mein eifriges Bestreben wird es auch ferner sein, modernen und geschmackvollen **Putz**, sowohl in neuen als umgarnigten Hüten, anzufertigen. Modelle zur Ansicht. Auch empfehle ich mich zum **Anfertigen von Kleidern** in und außer dem Hause. Achtungsvoll **Caroline Grauel.**



Am heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft nach **Markt Nr. 16.**

Zur Confirmation empfehle: **Uhren, Ketten, Colliers, Kreuze, Ringe etc.** Hochachtungsvoll **Wilhelm Schüler, Uhrmacher.**

Schulranzen- u. Tüchlein für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl zu billigen Preisen. **Carl Lintzel, Neumarktsthor 2.**

Zahnschmerzen werden sofort und dauernd beseitigt durch Selbstplombiren höher Zähne mit **Walther's Rüssigem Zahnkitt.** In Fl. à 36 Pf. zu haben in Merseburg bei Herrn **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.** [8986]

Für Streuzwecke sind Sägespäne und Holzrindspäne billigt zu haben in der **Königsmühle Merseburg.**

Für Ohren-, Nasen- und Halakranke **Dr. A. Fischer, Halle a/S., Poststr. 5, II.** Sprechzeit: 9—11, 3—4 1/2.

Schönberger's Conditorei empfiehlt als Neuheit **Kürst Bismark-Torte, Prinzess Luise-Torte** von 3,00 Mk. an, sowie im Auschnitt à Stück 15 Pf.

Confirmanden-Anzüge von 8 Mark an, **Herren- und Knaben-Anzüge, Englisch Lederhosen** von 1,50 Mk. an, in sehr großer Auswahl. **H. Agte, Delgrube 20/21.** Hierzu zwei Beilagen.



dieser Oeffentliche erbeutet worden. In früheren Jahren dagegen sind namentlich in Döbritzschen bei Camburg von dem dortigen Mühlenbesitzer viele und auch schwere Sachen gefangen worden.

† Weimar, 28. März. Der Landtag bewilligte heute für die Etatsperiode 1898/98 für das Hoftheater und die Hofkapelle einen Zuschuss von 96 000 Mark und für das Goethe-National-Theater, das als Eigenthum der ganzen gebildeten Welt bezeichnet wurde, einen solchen von 1200 Mark zu Neuanschaffungen, namentlich für Gegenstände aus der Zeit der beiden Dichterkünste.

† Schmöln, 28. März. Drei Knopffabriken haben die Zahlung der alten Löhne wieder aufgenommen; im übrigen dauert der Ausstand fort.

† Weimar, 28. März. Der hiesige Stationsvorsteher der Weimar-Verfaer-Bahn, Schwanger, ist unter dem Verdachte, 1300 Mk. aus der ihm anvertrauten Kasse unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Er gab an, das Geld wäre ihm verwendet worden, zeigte aber ein auffälliges Benehmen, das zu einer polizeilichen Nachsicherung bei ihm führte. Dabei soll man in einem Keller 880 Mark von dem verschwundenen Gelde gefunden haben, worauf die Verhaftung erfolgte.

† Naugitz, 28. März. Ein dreizehnjähriger Knabe aus Hopfgarten, welcher nach der hiesigen Angermühle geschickt worden war, wurde plötzlich von epileptischen Krämpfen befallen, fiel in seiner Hülfslosigkeit ins Wasser und ertrank.

† Braunschweig, 27. März. Im Oberharze hat zwar das Regenwetter der letzten Tage die Schneemassen sehr zusammengedrückt, trotzdem beträgt die durchschnittliche Höhe derselben, wie man der S.-H. schreibt, immer noch etwa ein halbes Meter. Die Kisten werden zum Theil immer noch mittelst Schlitzen befördert.

† Dresden, 26. März. Um gegenüber dem Beschlusse des Reichstages von Sonnabend ihren Sympathien für den Reichstagskaiser Ausdruck zu geben, zählten zwei angesehenere hiesige Bürger für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Dresden an Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler here 10 000 Mk. und bezw. 5000 Mk.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 30. März 1895.

** Der hiesige Verschönerungs-Verein hielt am Mittwoch Nachmittag in der „Reichschronik“ hieselbst seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Regierungs-Präsident Graf zu Stolberg, der zunächst um Nachsicht bat, da er sich erst mit dem Wirken und den bisherigen Erfolgen des Vereins vertraut machen müsse, um mit praktischen Vorschlägen hervortreten zu können. Weiterhin gedachte der Herr Vorsitzende des hiesig verstorbenen langjährigen Schriftführers des Vereins, Rechnungsrath Wächter, dessen Andenken die Versammelten durch Erheben von den Plätzen ehrten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde Herr Prof. v. Sec.-Assistent Pogold einstimmig zum Schriftführer gewählt. Der Beschlusse und Genehmigung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung folgte die Rechnungslegung für 1894 durch den Schatzmeister, Herrn Kaufmann Frisch. Nach dem Abschluss desselben schloß die Kasse Ende 1893 mit 976,17 Mk. Bestand ab. Die freiwilligen Beiträge pro 1894 betragen 811,50 Mk., ein außerordentlicher Beitrag vom Herrn Fabrikbesitzer Dietrich 50 Mark, so daß als Gesamtergebnis 1337,67 Mark zur Verfügung standen. Die Ausgaben pro 1894 betragen 419 Mk.; demnach verblieben 1418,67 Mk. Bestand. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt und demselben ein Sparfaßchen mit einer Einlage von 150 Mark überreicht, welche Summe der verstorbenen Mühlenbesitzer Kürbig dem Verein als Legat hinterlassen hat. Dasselbe soll als selbständiges Kapital verwaaltet werden. Für die bevorstehende Arbeitsperiode wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Zur Aufpflanzung der Böschung am Ausgange des unteren Schloßgartens werden 150 Mark bewilligt, da eine weitere Instandhaltung der Anpflanzungen daselbst zu hohe Kosten erfordert. (Herr Fabrikant Dietrich hat sich erboten, den gegenüberliegenden Platz auf seine Kosten einfriedigen zu lassen.) Für die Anlagen an der Meuschauer Schleuse werden außer den laufenden Unterhaltungskosten 70 Mark zur Anpflanzung von Solitärbäumen ausgeworfen. Auf dem südlichen Promenadenwege am Gotthardsteiche sollen 2 neue Anpflanzungen angelegt werden und werden hierzu 40 Mk. bewilligt. Mit der Verfolgung des Projekts, die Anlagen am hinteren Gotthardsteiche zu erweitern, wozu Dagerungs- und Herbaarbeiten erforderlich sind, werden die Herren

Stadtrath Eichhorn und Geh. Bau Rath a. D. Michaelis bekrant. Denselben wird aufgegeben, die Genehmigung des Fiskus zur Vornahme der nöthigen Arbeiten nachzusehen. — Alle weiteren Projekte wurden auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden verlag und soll über dieselben erst nach einem gemeinschaftlichen Spaziergange im Monat Mai Beschluß gefaßt werden. Einem Antrage aus der Mitte der Versammlung entsprechend wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Reg.-Präsident a. D. v. Dieß, in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Verschönerung unserer Anlagen einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

** Die Konservativen und das Centrum hatten zur dritten Beratung des Etats im Reichstage den Antrag eingebracht, die Fortsetzung für die Kavallerieoffiziere in Torgau, welche in zweiter Folge abgelehnt worden war, zu bewilligen. Wie unsere Leser aus dem in heutiger Nr. befindlichen Sitzungsbericht erfahren können, ist dieser Antrag trotz der Fürsprache des Kriegsministers und der Antragsteller wiederum abgelehnt worden. Damit ist der Kaiseranbau auf mindestens 1 Jahr verschoben.

** Vor etwa 14 Tagen schlachtete der Landwirth D. im benachbarten Dorfe Reuschau eine junge Kuh, die dem Berenden nahe war. Nachträglich stellte der Departements-Veterinär Herr Demler hieselbst fest, daß das Thier am Milzbrand gelitten hatte, worauf der Cadaver auf der hiesigen Abtheilung vorchriftsmäßig vernichtet wurde. Damit war die Gefahr weiterer Ansteckung beseitigt. Leider zog sich der Besitzer des kranken Thieres bei dem Schlachten eine Blutvergiftung zu, die für ihn noch ein recht ernstes Krankheitsbild brachte, denn er hat es nur der rechtzeitigen und geschnitten Behandlung eines hiesigen Arztes zu verdanken, daß er mit dem Leben davonkam. Möge dieser Fall allen Viehhütern zur eindringlichen Warnung dienen.

** Das am Mittwoch Abend in der Kaiserhalle stattgehabte Auftreten des Schneidemeisters und Erfinders des hiesigen Panzer Heinrich Dowe aus Mannheim hatte ein zahlreiches Publikum in das Local geführt, das mit sichtlichem Interesse den Produktions-Dowes und seiner Partnerin, Fräulein Diana, folgte. Beide zeigten in einer Reihe schillernder Programmnummern eine erstaunliche Fertigkeit im Kunstschneiden, an dessen Schluß die mit Spannung erwartete Panzerprobe folgte. Hierbei wurden zwei nachverhandigte Beugen zum Laden des Armeegewehrs Modell 88 zugegeben; die von Fräulein Diana abgehandelten ersten Kugeln durchschlugen einen 80 Ctm. starken Eisenblock, während die auf Herrn Dowe abgefeuerten weiteren Geschosse in dessen Panzer wirkungslos stecken blieben. Aufsehender Beifall begleitete diesen sensationellen Erfolg. Ein Concert unseres Hülaren-Trompetercorps verherrlichte den Abend und trug wesentlich zum Amusement des Publikums bei.

** Der Oekonom H. Persch hier wurde am Donnerstag Nachmittag auf dem Altenburger Friedhofe am Grabe seiner Pflanztochter von einem plötzlichen Tode ereilt. Ein Herzschlag nach dem Leben des noch in den besten Jahren stehenden Mannes ein Ende. Der Leichnam wurde in die Beihaltung des Verstorbenen gebracht.

** Der Mann auf unserm Marktbrunnen hatte in der Nacht zum Donnerstag von müßigen Händen einen wigig sein sollenden Fuß erhalten, auch war an der Steinfigur ein Plakat mit der Aufschrift „Hier wird eine Amme gesucht“ befestigt. — Anscheinend soll der Mann die Nachsammt unserer Nachtpolizei in Frage stellen. Selbstredend wurden die Spuren des hier thätig gemeinen Nachtwandlers sehr bald enftert.

** Die Saale ist seit Mittwoch Abend in stetem Rückgange begriffen, so daß die Ueberfluthung in einigen Tagen voraussichtlich ihr Ende erreichen wird.

** Als am Mittwoch Abend der Bierverleger H. hier von seinem Wagen steigen wollte, glitt er aus, fiel zu Boden und zog sich hierbei einen Weirbruch zu.

** Unseren heirathslustigen Mädchen öffnet der Staat in diesem Jahre zum ersten male seine milde Hand und zahlt ihnen einen allerdings nicht gerade großen, aber doch ganz annehmbaren Beitrag zur Aussteuer. Bis jetzt beanspruchten nämlich weibliche Personen, die zur Invaliditäts- und Altersversicherung Beiträge geleistet hatten und durch Verheirathung aus der Versicherungspflicht ausscheiden, allerdings zwecklos bei den Vorständen und Versicherungsagenten die Erstattung der Beiträge. Jetzt endlich können wir nach § 30 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 mittheilen, daß die Zeit herannah, wo man an die Erstattung der gezahlten Hälfte zulässig ist. Die fünf Beitragsjahre, d. h. mindestens 25

Wochen Marktenberei, sind vorüber und im Juli d. J. können sich berechtigte Heirathscandidatinnen die Hälfte der eingezahlten Beträge von den betr. Versicherungsanstalten zurückerhalten lassen. Die Ansprüche müssen aber binnen 3 Monaten nach der Verheirathung bei der erwähnten Behörde angemeldet werden.

** (Halle'sches Stadttheater.) Am Sonntag Nachmittag gehen als Fremdenvorstellung bei halben Preisen, die Oper „Das Nachtlager von Granada“ und die Operette „Flotte Burche“ in Scene.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 26. März. Die Lügnerer Poststraße wird infolge Umpflasterung der Domäne Schladebach ab bis hinter den Floggraben vom 1. April bis auf Weiteres gesperrt werden. Der Verkehr von Schladebach in der Richtung nach Lützen kann während der Sperrzeit über Köpzig erfolgen.

§ Dürrenberg, 27. März. Die Saale, welche seit Sonntag hier noch 1 m gewachsen war und heute einen Stand erreichte, wie wir ihn seit der Hochfluth vom 26. November 1890 nicht wieder gehabt haben, beginnt nun zu fallen. Die Anenwiesen sind jetzt vollständig überfluthet und die in der Nähe der Dämme liegenden Felder sind derartig von Druckwasser durchtränkt, daß ihre Bearbeitung um Wochen verschoben werden muß. (L. B.)

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von Sonntag d. 31. März bis einsch. Sonnabend d. 6. April 1895.
Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung, „Der Nachtlager in Granada“, hierauf: „Flotte Burche“, Abends 7 1/2 Uhr: Der Vorfall von Fritz Bismarck's 80. Geburtstag: Prolog, „Frank“ (Erzählung). — Montag: Erstes Gastspiel des Königl. Preuss. Kammerlingers Emil Gebe zur Feier von Fritz Bismarck's 80. Geburtstags: Prolog, „Sophrin“. — Dienstag: „Der Geizige“, hierauf: „Der Wälschthor“. — Mittwoch: Zweites und letztes Gastspiel des Königl. Preuss. Kammerlingers Emil Gebe. „Der Prophet“. — Donnerstag: „J. C. W. Klein Epist.“ — Freitag: „Ernan und Hilde“. — Sonnabend: Benefiz Ferdinand Rinold. „Flotte Burche“, hierauf neu einst.: „Durch's Ohr“.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. (D. L. B.) Infolge eines Beschlusses des Seniorencouncils wird die Vertagung des Reichstages morgen, Sonnabend, beginnen und bis zum 23. April dauern. Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien wird das Zollgesetz gestellt werden.

Mannheim, 29. März. (D. L. B.) Von allen Seiten treffen Hochwasserberichte ein. Rhein und Neckar stehen sieben Meter hoch. Weitere Störungen sind infolge des Regenwettes unausbleiblich. Die angrenzenden Felder sind vollständig überfluthet und die Uferbewohner befinden sich in einer gefahrvollen Lage.

London, 29. März. (D. L. B.) Aus Manjing wird gemeldet, daß die japanischen Kriegsschiffe gestern die Forts von Haijow bombardirten. Die Landtruppen bewirkten zugleich eine Landung, trotz des heftigen Widerstandes der Chinesen, die mit Verlust von 300 Mann zurückgeschlagen wurden. Die Japaner beabsichtigen in Elmörtschen den großen Kanal zu erreichen, der die wichtigste Verkehrsader für die Provinzinnung Kiang ist. Durch Benutzung dieses Kanals und der Landstraße wollen die Japaner ihre Truppen bis nach Manjing verschleppen, wo der Rest der chinesischen Kriegsschiffe anker. Die Japaner bezwecken mit der Ausführung dieses Planes eine Störung der Schiffsahrt am Demtschangsung und den dadurch zu erwartenden Einbruch der handelsbetreibenden Mächte zu vermeiden.

Budapest, 29. März. (D. L. B.) Wie der „Objekt“ meldet, ist eine gewisse Frau Szabo verhaftet, die gewerksmäßig uneheliche Kinder in Pflege genommen und dann in die Donau geworfen hat. Wasser sind 6 Fälle konstattirt worden.

Gran, 29. März. (D. L. B.) Die Donau steigt unausgesetzt. Der Damm, welcher die Gärten des Erzbischofs schützt, ist an mehreren Stellen durchbrochen. Die Landstrassen sind meterhoch überfluthet. Viele Gemeinden sind durch das Wasser nach allen Seiten abgeschnitten. Die Verproviantirung der Bewohner ist äußerst schwierig.

Besondere.

(Die Katastrophe der „Elbe“) soll auch in America ein Nachspiel haben. Eine Frau Gerny wurde durch den Untergang des Schiffes besonders hart betroffen, denn am Bord des gesunkenen Dampfers befand sich ihr Gatte mit zwei kleinen Kindern, die der Vater, aus der Heimath (Oesterreich) über das Meer zur Mutter brachte. Frau Gerny, welche auf Langsland wohnt, hat gegen den Norddeutschen Lloyd eine Klage auf Schadenersatz in Höhe von 30 000 Dollars angedreht. Sie sitzt in der Klage aus, sie hat ihres Mannes, der Stütz der Genuern,

und ihrer Kinder, der Größe ihrer Zukunft, bezahlt werden, und verlangt für den Tod ihres Gemahls 20000 Dollars und für den Tod ihrer beiden Kinder 10000 Dollars.

(Hochwasser.) Aus Köln meldet der Draht vom 28. d. M.: Die Hochwasserlage ist derzeit gelassen, doch der Oberbürgermeister Dr. Weder ist Befürworter der Häuser mit nicht hochwasserfesten Entwässerungssystemen, die Fundamente der Häuser nicht gefährdet seien. Der Regel bei abends 6,50 m, seit Mittag ist derselbe um 0,23 m gesunken. Erster meldet 4,95 m. Das Wasser steigt bald in bevorstehender Weise und steht bereits in den Vorstädten. Es herrscht Regenwetter. Aus Thorn wird vom gleichen Tage berichtet: Der Eisgang ist hier ein harter, derselbe ist bisher normal verlaufen. Der Oberbürgermeister Dr. von Gieseler hatte gestern Nachmittag den Verlauf abgewartet und ist heute Vormittag abgereist. Der Wasserstand betrug heute Mittag 4,06 m. Von der russisch-galizischen Grenze wird weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

(Zehre Weerdigung.) Thener zu sehen kam einem Berliner Kriegerverein in den Tagen des Jahres, welches auf dem Götterbergfriedhof stattfand. In den Rangirten, die der Trauerfeier beizuwohnen, gehörte auch eine Witwe, welche, auf dem Götterbergfriedhof wohnhaft. Als die drei Ehrenmalen über das Grab des Kameraden abgedeckt wurden, drang der Spiegel der Blaspatione der Frau V. in den rechten Unterarm. Die Witwe erlitt eine erhebliche Verletzung und wurde nicht erachtet, sich zu erheben. Die Wunde wurde durch einen Chirurgen untersucht und nach dem Kriegerverein unterhalten zu werden.

(Zum Tode verurtheilt.) In Kopenhagen hat das höchste Gericht ein 26-jähriges Mädchen, welches drei Kinder ermordet hat mehrere Verurtheilungen verurteilt, zum Tode verurtheilt. Der aber am 1. März in Stockholm im Gefängnis in der Strafzelle, ein geschickliches Bandenmitglied, ist zum großen Theile eingekerkert. Gleichwohl ist sein Verbrechen zu belegen.

(Ermordung eines dreizehnjährigen Mädchens.) Aus Hamburg wird berichtet, dass am 13. d. Monats eine hiesige Witwe Strahlendoff ist bei der Bedröckung ermordet worden. Die Vermuthung, dass es sich um hier wieder um ein Verbrechen handelt, hat sich leider bestätigt. Das Mädchen, das seit dem 24. März 3 Uhr nachmittags vermisst wird, war um diese Zeit zum Spielen auf die Straße gegangen und ist hier von dem Schlofer Müller, der nachher Nr. 29 in Thonow Platz 2 bei seiner Mutter wohnte, gefangen worden. Für ihn eine kleine Belohnung ausgesetzt. Müller, der sich erst vor Kurzem verheiratet hat, fand ein Mittel, inzwischen seine Mutter und seine Frau aus der Wohnung fortzuschicken. Als das

Kind nach ausgedrückter Belohnung zu M. zurückkehrte, fand es diesen allein. Nach allen vorliegenden Anzeichen hat der Mörder das Mädchen ermordet. Durch die Anklage mehrerer Spielgenossen des Mädchens, die das Kind in der Wohnung des M. hatten gesehen, aber nicht wieder herauskommen lassen, wurde der Verdacht auf M. gelenkt. Mehrere Polizeibeamte begaben sich darauf nach der Wohnung des M., die sie verschlossen fanden. Die Schlüssel wurden abgenommen und nach vorgenommener Untersuchung bald eine Stelle im Keller gefunden, die mit frischem Sand bedeckt war. In dem Orte fand sich auch, mit Backsteinen in Matten eingeschüttelt, die Leiche des Mädchens vergraben. Müller wurde bald darauf auf der Straße verhaftet und hat seine That auch bereits gestanden.

(Ein größerer Erderschlag), der sich über zwei Quadratmeter bekannte Erdbeben erstreckte, fand am Mittwoch in der Nähe des südtürkischen Städtchens Accopulma (Prov. Palermo) statt; auch zahlreiche Häuser stürzten ein. Die Eisenbahn ist an der betreffenden Stelle auf 400 Meter unterbrochen.

(Stalionsches Mörderstück.) In der Gemeinde Camarata bei Palermo vollführte der Brigant Raffalone einen Schießakt auf einen Mann, welcher sich auf dem Wege einer Prozession ermordeten beide am selben Tage inmitten einer großen Menschenmenge durch Dolchschläge und Pistolenschüsse einen Schützen. In der allgemeinen Verwirrung gelang ihnen die Flucht.

(Erdst.) In dem Dorfe Roggenhausen bei Thorn sind drei Kinder einer Familie, welche sich allein in der Wohnung befanden, während der schadhafte Ofen geheizt war, erstickt.

(Durch Explosion von Gummiballons) erlitt Mittwoch Mittag der in der Schützenallee wohnende Kaufmann V. in Berlin erhebliche Verletzungen im Gesicht. Er hatte für seinen kleinen Sohn von einem Händler einen mit Gas gefüllten Ballon erworben und war im Begriff, zu bezahlen, wobei er durch eigene Unvorsichtigkeit mit seiner brennenden Cigarre einem der Ballons, die der Händler in der Hand hielt, zu nahe kam, wodurch die Ballons zur Entzündung gebracht wurden. V. erlitt Brandwunden im Gesicht und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

(Nur ein ein hiesiges Räuber) ist ein Prüdelin 2. in Berlin am Dienstag im Tiergarten in großen Schreien verstorben. Er war um 7 Uhr abends, als die junge Dame einen Spaziergang machte, begegnete ihr ein Mann im Alter von 25 Jahren. Er bot der Dame freundlich zum Abend und ging an ihr vorbei. Dann kehrte er sofort um, folgte ihr eine Straße und zog dann, ohne ein Wort zu sagen, für einen Augenblick die Pistolen in der West von hundert Mark von den Schultern. Der Räuber lief damit unter einem Stadtbahnhofen hindurch nach Charlottenburg eiligt von bannen.

(Mord.) Die Bestirne des Eltrabades in

München bestrafte einen Geiger im Maschinenraum festgesetzter Kohlenbrenner. Der Geiger überließ die Frau und schmitt ihr mit einem Messer die Kehle durch. Die Verwundung der Heberfalle ist eine sehr schwere. Der Täter ist verhaftet.

Wespa Berichte.

Halle, 28. März.
Weizen mit Anschlag der Wasserzähler für 1000 kg netto. Weizen, fest, 120-130 M., alter und feiner mehr. Roggen, fest, 118-121 M.
Gerste, ruhig, Prun, 125-132 M., feinste feinstartige 160 M., ruhig, 104-115 M.
Hafer, ruhig, 112-120 M.
Reis, amerikanischer Weizen, ohne Handel. Donaumais 127-131 M.
Raps ohne Handel. Rüböl — M. Victoria, Han, 132-146 M.

Preise für 100 kg netto.
Stärke, einisch, 7,75 bis 9,25 M. Weizenklein 32,50 bis 34,50 M. nach Qualität bezahlt. Maiskörner, einisch, fest, 31,50 bis 32,50 M. Binsen 20-22 M. Kleesaaten: —, Rogghe 118-126-132 M. o. n., blau, ohne Handel.
Futterartikel besser. Futtermaß 11,00-11,50 M. Krogenteile 7,75 bis 9,25 M. Weizenklein 7,50-8,00 M. Weizenkörner 7,50-8,00 M. Weizenkörner, beste, 8,50-9,50 M., dunkle 6,50-7,50 M. Delfung 8,50 bis 9,50 M.
Raps 25,50 bis 27,00 M. Rüböl 49,25 M. Petroleum 23,75 M. Solaröl 0,925/80 11,50 M.

Christus, 10,000 Alter-Brot, mit Kartoffeln mit 50 M. Verbrauchsabgabe — Brot, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,60 M., Rüböl — M.

Je nach den Körperstellen, an denen sie sich am stärksten äußert, werden 3 Formen der Infektion unterschieden. Die eitrige oder nervöse Art macht sich vor Allem durch Kopfschmerz und Nierenschmerzen geltend, mit denen sich meist wieder heftige Gliedererschmerzen verbinden. In anderen Fällen werden vornehmlich die Verdauungsorgane ergriffen; zumal mangelt der Appetit vollständig. Am häufigsten befiel die Infektion die Nierengegend; ein ungenügend hartnäckiger rauher Catarrh der Nieren und Bronchialkatarrh plagt die Patienten und wird derselbe am Schnellsten nur durch Pflanzsäure Sodaer Mineral-Bakterien erfolgreich bekämpft, welche zum Preise von 85 Pf. überall erhältlich sind.

Aussagen.

Für dieses Heft übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Samstag den 31. März 1895 predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Superint. Martinus.
Abends 5 Uhr an Stelle des Abund-Gottesdienstes Predigt der Confraternen. Superint. Martinus.

Vormittag 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Superintendent Martinus.
Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Otto.
5 Uhr: Predigt der dreizehnjährigen Confraternen (Mädchen). Pastor Werther.

Gemeinlich wird eine Collecte zur Beschaffung von Gefangenen für arme Confraternen.

Form. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. D. Nicomus Schallmeyer.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Feiertags-Besprechung und Predigt der Confraternen. Pastor Zentgraf.

Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Dittus.
Nachmittags 2 Uhr Predigt der Confraternen.

Kirchenchor: Dienstag den 2. April, abends 8 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimath.
Katholische Kirche. Sonntag den 31. März, im 10 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglings-Verein.

Die Geburt eines Knaben.
Paul Fleckner u. Frau geb. Weisbart.
Merkburg, den 28. März 1895.

Todes-Anzeige.
Seit dem 10. März ist in Folge eines Schlaganfalls pflanzlich und unermesslich mein lieber Mann, unter guter Pflege, Bruder und Schwager
Philipp Porsch
im 52. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetruert an
Anna Porsch geb. Weite,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Merkburg, den 28. März 1895.
Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Wallstraße 10, aus statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Mittwoch Abend 10 1/2 Uhr unsere liebe Frau, geb. Weisbart, im 77. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernde Familie **Fraal**.

Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr verließ nach lauem schmerzlichen Leben mein lieber Mann, unser guter sorgloser Vater und Schwiegervater, der Herr **Herrmann Friedrich Weber**, was mit hiermit tiefbetruert anzeigen.
Merkburg, den 29. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Wallstraße Nr. 3, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes sagt Allen ihren tiefgefühltesten Dank
Meta Glaser
geb. Dyrer,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Merkburg, den 28. März 1895.

DANK.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer unerschütterlichen Mutter, Schwieger- und Schwägerin, gegen mich unermesslich innigsten Dank. Dank insbesondere dem Herrn Pastor Wagner für seine ergreifende Grabrede, dem Herrn Lehrer Wegelt mit seiner lieben Sendung für den ererbenden Gehalt. Dank allen Freunden und Verwandten, die den Satz so reich mit Kranzen schmückten.
Braunsdorf, den 27. März 1895.

Die trauernde Familie Garing.

Ämtliches.
Control-Verksammlungen
im Landwehbezirk Weiskensels.
Zu den diesjährigen Frühjahrs-Controll-Verksammlungen werden die Mannschaften des Beurteilungslandes und zwar:

- 1) sämtliche Reservisten und Marine-Reservisten,
- 2) die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 in den Dienst getreten sind, sowie bei der Abreise als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre altig gebient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenchefs beurlaubt worden sind),
- 3) die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenchefs beurlaubten Mannschaften,
- 4) die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der unter 1 und 2 erwähnten Altersklassen,
- 5) die Ersatzreservisten.

Alle auf diesem Wege beurlaubten haben sich nach den beschriebenen Bestimmungen bei der Beerdigung des Mannschafes anzustellen, wie folgt zu gesellen:

Zu Kreise Merseburg
in Schönefeld, am 4. April, 10 Uhr vor-mittags, auf dem Marktplatze, die Mannschaften der Jahressklassen 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 und der 4-jährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den Dienst getreten sind) die Halb-invaliden der erwähnten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatzreservisten.

In Schönefeld, am 4. April, 2 Uhr nachmittags, auf dem Marktplatze, die Mannschaften der Jahressklassen 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894, die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenchefs beurlaubten Mannschaften, sowie die Halb-invaliden der vorerwähnten Altersklassen, in Böhlen, am 5. April, 8 Uhr vormittags, in Köthen, am 5. April, 11 1/2 Uhr vormittags, am Gasthof, in Königsdorf, am 5. April, 3 Uhr nachmittags, am Gasthof, in Köthen, am 6. April, 8 1/2 Uhr vormittags, am Gasthof, in Großschönau, am 6. April, 12 Uhr mittags, am Gasthof, in Roschwitz, am 4. April, 12 Uhr mittags, am Gasthof, in Landshüt, am 4. April, 3 Uhr nachmittags, im Gasthof zum Stern, in Schönefeld, am 5. April, 8 1/2 Uhr vormittags, am Ratheshof, in Frankleben, am 5. April, 3 Uhr nachmittags, am Gasthof, in Merseburg, am 6. April, 7 1/2 Uhr vormittags, am „Ehringer Hofe“, die Mannschaften der Jahressklassen 1882, 1883, 1884, 1885, 1886 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den Dienst getreten sind, sowie die Halb-invaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks, in Merseburg, am 6. April, 11 Uhr vormittags, am „Ehringer Hofe“, die Mannschaften der Jahressklassen 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894, die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenchefs beurlaubten Mannschaften, sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadt- und Landbezirks, in Merseburg, am 6. April, 3 Uhr nachmittags, am „Ehringer Hofe“, sämtliche Ersatzreservisten.

Es wird noch beauftragt darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militär-papiere mit zur Stelle zu bringen, sowie daß diejenigen Mannschaften, deren Fuß- bezw. Dienstmaß noch nicht im Militärpasse ver-

zeichnet sind, deren Fußbe also noch gemessen werden müssen, mit reingewaschenen Füßen zu erscheinen haben.
Schönefeld, den 15. März 1895.
Königliches Bezirks-Commando.
S. A. D. A. A.
Brandt, Major und Bataillons-Commandeur im 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlassen die vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise zur Kenntniss der betreffenden Mannschaften zu bringen.
Merseburg, den 18. März 1895.
Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 31. Mai 1894 ertheile ich auf Grund des § 113 des Kreis-Ordnung zur öffentlichen Kenntniss, daß an Stelle der mit dem 31. Dezember 1894 ausgetretenen **Freiwilligen-Abordnung** folgende Herren für die vom 1. Januar 1895 bis al. d. d. 1900 laufende Wahlperiode neu resp. wiedergewählt worden sind:

- A. Vom Wahlbezirk der Städte:**
- 1) Nachschwann Käge
 - 2) Rurcau-Georg Schwenkler
 - 3) Professor Dr. Witte
 - 4) Einarth Schender
 - 5) Gutsherr Frauhenheim aus Eichen,
 - 6) Gutsherr F. Hochheim aus Schönefeld,
 - 7) Ingenieur Otto aus Schönefeld.

B. Vom Wahlbezirk des großen Grundbesitzes:

- 1) Landrath a. D. v. Dellhoff aus Ranstedt,
- 2) Rittergutsbesitzer F. v. d. Hoffen,
- 3) General von Trotha aus Schönow,
- 4) Landrath Weidlich aus Merseburg,
- 5) Amtsrath v. Zimmermann aus Bentele-

C. Vom Wahlbezirk der Landgemeinden:

- 1) Gutsherr Burthard aus Rützen,
- 2) „ Herrfurth „ Gensle,
- 3) „ Regel „ Reuschberg,
- 4) „ Reuter „ Lennemitz.

Abwärtend ist an Stelle des aus dem Kreise verzoogenen Bürgermeisters Friede aus Landshüt der Bürgermeister Steinbrück dolsch für die bis al. d. Dezember 1897 laufende Wahlperiode gewählt worden.
Merseburg, den 22. März 1895.
Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Concurverfahren.
Das Concurverfahren über das Vermögen des früher in Merseburg wohnhaft gewesenen Leberfabrikanten Karl Hummel wird nach erfolgter Abhaltung des Schlichtertermins hierdurch ausgeschrieben.
Merseburg, den 13. März 1895.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

Gute mehrfache Speisekartoffeln
hat zu verkaufen
G. Maudrich, gr. Siglistraße 6.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 30. d. M.,
vormittags 10 Uhr, versteigere ich im
„Café“ hierseits:
1 Piano, ca. 2000 Cigaretten,
ca. 40 Pfd. Tabak, 1 Faden-
einrichtung, 1 Nähmaschine,
1 große Partie gute Möbel,
10 Pfr. Rum, 1 vollständ. Bett,
6 Büchsen Macisblüthe, 1 Faf
Sauerkraut (ca. 4 Cir.), 10
Pfd. Cacao u. 1 großen Posten
Streichhölzer etc.
Merseburg, den 27. März 1895.
Tauschaltz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 30. d. M., vor-
mittags 10 Uhr, werde ich im Café hier
1 silberne Cylinderruhr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
steigert.
Merseburg, den 29. März 1895.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Grosse Auction.
Wittwoch
den 3. April a. c.
versteigere ich im Saale des
Rathskellers
Stoff zu
58 Anzügen,
53 Hosen,
13 Winter-Paletots,
19 Sommer-Paletots,
17 Jackets,
18 Westen.
Günstige Stoffe sind
Primo-Qualitäten und
schleierfrei.
M. Möllnitz.

Achtung!
20-60 Mädchen, 20-50 Knechte nach aus-
wärts aufs Land, sowie 4 tüchtige Mädchen
für sofort nach hier aufs Land gesucht.
H. Langrock, Steinstraße 6.

Ich bin willens, meinen Breitwägen 3
belegenen Läden baldigst zu vermie-
then. Derselbe eignet sich zu einer Commode für
ein Kraus- und Stummgeschäft, da solches in
der Gegend nicht besteht, und für ein Serran-
geschäft etc. Bewerber wollen sich an mich wenden.
Oto Engel, Breitestraße 3.

Umstände halber will ich mein Lager von
Wollwaren und Bismantent
im Ganzen verkaufen. Es bietet dies eine
günstige Gelegenheit für junge Kaufleute
von hier und auswärts, umsonst, da nur
mäßiges Capital dazu gehört. Reflectanten
wollen mit mir gef. in Unterhandlung treten.
Breitestraße 3. im Laden.

Kartoffel-Offerte!
Gute Speise- und Samenkartoffeln (Zinn)
offert im Einzelnen und ganzen Centnern
(Verfertigung frei Haus)

Fr. Götz,
Globigkauer Straße Nr. 7.

Schöne mehrfache Speisekartoffeln,
Vauquier, Knäuel, Wänschen und frühzeitige
Blauke, sind eingetroffen in, empfiehlt im Ganzen
und Einzelnen **Karl Becker**, Bodenstraße 5.

Ein gut restaurierter alterthümlicher
Schrank
ist zu verkaufen.
C. F. Malpricht, Gräberstr. 5.

Bauplätze,
an der Friedrich- und Annenstraße, werden
versteigert verkauft.
Globigkauer Straße 26.

1/2 Wrg. Hausplan
am Zährndamm für 200 Mk. 3. ver-
k. Zahn, Amtsbänker.

Zucht-Tauben,
verschiedene gute Sorten, sind von jetzt ab noch
zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Fr. Götz.

Gerstenstroh
hat abgegeben
Steckner's Oekonomie,
Eidenstraße.

Gelegenheitskauf.
Einen großen Posten
extra starker Zwirn-Anzüge
empfehle, so lange der Vorrath reicht,
zum Preise von 1,25, 1,50 u. 1,75 Mk.
Otto Dobkowitz.

In unterm Verlage erschien:
Die Haushaltungsschule
von A. von Hoff-Wallwitz.
3 Bände cart. Mk. 3,40.
Jeder Band bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist einzeln käuflich.
In klarer, leicht verständlicher Schreibweise belehrt die Verfasserin über das
zu einem einfachen Haushaltswesen gehörige Wissen.
„Wie richtet man einen Haushalt ordentlich und sparsam ein?“, „wie kauft
man vorthellhaft ein?“, „wie löst man nachst, abwechselndes und dabei doch
billig?“
Diese wichtigen Fragen werden u. a. in I. Bande erschöpfend beantwortet.
265 Kochrezepte, an deren Spitze stets der Preis und die Menge der einzelnen In-
gredienten steht, machen diesen Band zu einem werthvollen
Kochbuche für weniger Bemittelte. Preis cart. Mk. 1,20.
Im II. Bande werden weibliche Handarbeiten, sowie das Anfertigen von
Bäusen und Kleidung gelehrt; zahlreiche Abbildungen dienen als Erläuterung.
Preis cart. Mk. 1,20.
Der III. Band ist dem Hof und Garten gewidmet; er lehrt die Wartung
aller Hausthiere, giebt Verrichtung für richtige Ausnutzung des Gartens sowohl für
Nutzgewinn, wie als Objekten, behandelt auch die Blumenzucht im Garten und
Zimmer und macht aufmerksam auf die Feinde des Gärtners und die gegen sie zu
ergreifenden Schutzmittel. Preis cart. Mk. 1,--.
Das Versehen ist aufs glänzendste beprochen worden und verdient auch das
meingefährliche Lob, das ihm gesollt wird.
„Die Haushaltungsschule ist in erster Linie für Lehrerinnen und
Schülerinnen in Haushaltungsschulen berechnet; allen wir möchten das Herz allen
jungen Mädchen und den Frauen, auch denen, die schon lange wirthschaftlich in die
Hände legen, damit sie aus demselben Rath und Belehrung schöpfen zu tüchtiger
Führung des Haushaltes.“
Ru bestehen für Mk. 3,40 durch alle Buchhandlungen oder direct vom
Verlag der Arbeitshände
Eugen Trevesmeyer.

Ein Fleischerladen
mit allem Ansehe, auch zu jedem anderen
Geschäft passend, sofort zu vermie-
then und 1 Jahr zu beziehen
Eckstraße 13.

Ca. 18 Ctr. gutes Wiesenheu
liegt zum Verkauf
Zitzschdorf Nr. 1.
Wegere Zwerg-Hühner u. Hühner,
reihungsfähige, sind zu verkaufen
Königsstraße Nr. 2.

6 Stück gute
Arbeitspferde
sehen bei mir zum
Verkauf.
Karl Ulrich,
Faulschäfer Straße 17.

Altmagelhalber ist ein großer Stamm gute
Zuchtstaben sehr preis-
werth zu verkaufen bei
Gustav Ehrentraut, Körnerstr. 8.
Ein großes Küferhölzlein
sicht zu verkaufen
Obauferbau Leuna.

Ein dreifarbiger, kurzhaariger,
guter **Jagdhund**, Hinde, im
5. Jahre, rein, wachsam und
Hühnerfresser verkauft
W. Noth, Hühnerhof.

2 Schweine, von 4 die
1 Woch, zu verkaufen
Globigkauer Str. 29.
Ein gutes, fehlerfreies, 12
Jahre altes **Arbeitspferd**
verkauft
Fr. Pöge,
Amtsbänker Nr. 6 a.

Zwei Küferhölzlein sind
zu verkaufen in der
Neumarktsmühle.
Ein Paar Küferhölzlein
zu verkaufen
Annenstraße Nr. 11.

Zwei **Läuferschweine**
sind zum Verkauf
Hüterstraße 3.
Ein **fettes Schwein**
steht zu verkaufen
Branndammstr. 7.

Das mir gehörige, **Unteraltendurg 1**
hier belegene, gut verzinbare
Hausgrundstück mit Laden,
worin seit Jahren Materialwaaren-
geschäft betrieben wurde, bestehende ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.
Der Laden mit Wohnung kann sofort über-
nommen werden. Derselbe würde sich auch für
eine Kleinhänderei, da sonst keine in der Alt-
endurg ist, sowie zum Viehhandlungsgang vor-
züglich eignen.
Richard Wiegand,
a. d. Stadtkirche 2.

Große Mengen von gutem
Wiesheu und **Kreuzchen Feidheu**
verkauft **unterwegs** in verschiedenen Preis-
lagen gegen **Bar** ab Hof [J.L. 2408].
Mittagsgut Züschon
an der **Merseburg-Weißer Gasse.**
Gute Speisekartoffeln
sicht noch ab
Oscar Müllner, gr. Ritterstr. 22.

5000 Mk.
auf sichere Hypothek sofort gesucht. Offerten
unter **H. E. 14** an die Exped. d. Bl. er-
beten.
4000 Mark
werden auf ein hiesiges Hausgrundstück zur
2. Stelle sofort oder später gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
im Preise von 36 bis 45 Thlr., in ober der
Wähe der Altendurg, wird zum 1. April oder
1. Juli von ruhigen Mietern gesucht. Ge-
fällige Offerten bitte man unter **N.** in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.
Ein Logis für 1 od. 2 ruhige Leute ist
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
gr. **Ritterstraße Nr. 5.**

Ein Logis, Preis 60 Thlr., passend für
einzelne Damen, ist zu vermieten und per 1.
Juli zu beziehen
Markt 5.
Eine kleine Stube, mit auch ohne Bett,
sofort zu beziehen
Sixtberg Nr. 1.
Eine Wohnung für 30 Thlr. an ruhige
Leute zu vermieten. Zu erfragen
Karlstraße 9, 1. Tr.

Eine Wohnung
zu vermieten
Ein Logis ist zu vermieten
Branndammstr. 7.

Freundliches Logis für eine Dame so-
fort oder später zu vermieten
Burgstr. 10e 19.
Eine große Familienwohnung, 1 Treppe
hoch, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Boden-
kammer, 1 Stall, zu 45 Thlr. zu vermieten
Stadtkirche Nr. 2.

Eine Wohnung zu vermieten und 1.
Juli zu beziehen
Stufenstr. 1.
Ein Logis, 26 Thlr., Stube, Kammer mit
Bücher, sofort zu vermieten und 1. April
zu beziehen
Stadtkirche 13.

Oberaltendurg 23 Stube und Kammer
im Hinterhause für ein paar Leute am 1.
Juli zu beziehen.
In meinem neu geb. Hause am **Waldhof**
Frankleben sind zwei herrschaftl. Wohnungen
mit Garten zu vermieten.
F. Scheffer.

Kristall 17 eine Wohnung von 2 Zimmern,
2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Zu-
behör zu vermieten u. 1. October zu beziehen.
Versehungshalber sind **2 Etagen** im
Ganzen oder getheilt zu vermieten und können
sofort bezogen werden
Amtsbänker Nr. 6 a.

In meinem Neubau **Amtsbänker 10**
sind 2 Wohnungen zu vermieten und sofort
zu beziehen. Auch ist derselbe eine Hausmanns-
wohnung **ordnungsliebenden**
an einen Mietler, welchen ein Raum zu einer Werkstatt
zur Benutzung überlassen werden kann, zu ver-
mieten.
Karl Teichmann.

Herrschafliche Wohnung, 3 Stuben, 3
Kammern und Zubehör mit Wasserleitung, ist
von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu
beziehen
Mohlenstr. 1.
Eine Familienwohnung ist zu vermieten
und 1. April zu beziehen
Schreibertstraße Nr. 2.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Vorlau**
innegehohe Wohnung ist zu vermieten und
sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres
Burgstraße 13, 1.

Eine möblierte Stube
ist zu vermieten
Schmalstraße 5.
Eine möblierte Wohnung
ist sofort zu vermieten. Zu erfragen
Galtische Straße 17, im Laden.

Eine möblierte Wohnung,
Stube und Kammer, ist sofort zu beziehen
Schreibertstraße 2.
Möblierte Wohnung,
Stube und Kammer, zu vermieten
Friedrichstraße 3.

Eine gut möblierte Stube nebst Schlaf-
tisch zu vermieten bei
H. Mohr, Lindenstraße 4.
Eine freundlich möblierte Stube und
Schlafkammer ist zu vermieten
Karlstraße 19, 1. Treppe.
Möblierte Stube und Schlaf-
stelle zu vermieten
Schreibertstraße 3.

Zwei Schlafstellen offen
(mit Mittagstisch oder ganzer Pension).
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Anständige Schlafstelle
offen
Branndammstrasse 5.

Privat-Mittagstisch
von einem Beamten gesucht. Gef. Offerten
unter **H. E. 14** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Korbflaschen
mit 3 Liter feinstem Medizinal-Cognac, kara-
natis Weinstillat Mk. 8 3 Liter Cognac
große Champagne Mk. 12, 3 Liter feinsten
alten Portwein, Madeira, Malaga, Sherry,
Laurino etc. Mk. 6,25. Original-Gebinde
oberer Weine, 16 Liter Inhalt, Mk. 24, alles
neul. und franko. Tausende Referenzen.
Rich. Kox, Importgeschäft,
Duisburg a. Rh.

Schwänen - Gänsefedern,
bestens gereinigt, nur kleine Fed. u. Damm,
a 1/2 Pf. 2 Pf. hat abgegeben
Arnold, Lehrer, Alt Markt (Oberstadt).

Achtung! Achtung!
Heute traf ein großer Transport der ersten
Kappelschen Böcklinge
(hochfeine Waare) ein. Ferner
1/2 pomerische Brätheringe ff.
2 Stück 15 Pf., im Ganzen billiger.
Heinrich Müller,
Windberg.

Eine Tante, Damschilde mit Wäsche, ent-
flogen: Wiederbringer erhält gute Belohnung
Galtische Straße 5.
Die heutige Nummer enthält für
die Stadtbewohner eine Extrabeilage von
H. J. Wilmms, Pamph. Kaffeebrennerei,
Köln a. Rh.

Wer hustet nehme die
 bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
 (wohl-schmeckendes Bonbons).
 Sellen findet bei Husten, Heiserkeit, Brust-
 katarrh und Verschleimung.
 Durch zehnjährige Strenge als einzig
 Bestes und Billigstes anerkannt.
 In Bad. 25 Pf. erhältlich bei **Otto Klafke**,
 Schmalzer-, u. W. Gohlisch, Neumarkt.

Guanostreifenkasten,
 versinkt und ladet, empfiehlt billigst
J. G. Hippe,
 Gouhardtsstraße 13.

Tapeten.
 Naturstofftapeten von 10 Pf. an,
 Gobletapeten von 20 Pf. an,
 Glanztapeten von 30 Pf. an,
 in den schönsten und neuesten Mustern.
Ausverkauf überalhin franco.
Gebrüder Ziegler,
 Wänden in Westfalen.

Sirischlederne Hosen,
wildlederne Handschuhe,
echte Hamburger Lederhosen
 empfiehlt
Max Plant,
 11. Ritterstr. 13

Leinen- u. Gummiwäsche
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.
1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 6/
 Pf., 100 verschiedene über-
 seelsche 2,50 Mk., — 120 bessere
 europäische 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer,**
 Nordrg. Ankauf, Tausch.

Nur für Kenner!
 Garantirt neue, geistige
Cassescapen
 mit den ganzen Samen, sorgfältig ge-
 reinigt, in 4 Sorten netto 9 Pf., entkalkend
 halbweiss 2,45 pro 100,
 reinweiss 2,90
 per Nachnahme oder vorherige Einzahlung
 des Betrages. — Versand gratis nach franco.
 Was nicht gefällt, nehme zurück.
Friedrich Tege,
 Stolp in Pommern.

Hemdenbarchent,
fertige Hemden
 sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.
H. Agte, Delwude 20/21.

Wie neu wird Leder
 mit **Becher's Salzwat-Gall-Zelle** ge-
 malene Stoff jeden Gewebes und Farbe.
 Borrätzig in 1 Pf.-Bad. zu 40 Pf. nur bei
Paul Berzer, Remant-Druckerei

Neu eingetroffen.
 Gute Herrenhieselten Nr. 5.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Nur billig sein
 auf Kosten der Qualität u Arbeit
 ist kein Kunststück.
 Offerte hiermit: Damenkleider-
 stoffe, Herrenanzugstoffe in zeit-
 gemäßen und begehrten Genres, große
 Auswahl in Leinen- und Baum-
 wollwaren.
 Anfertigung von Damen-Co-
 stumes, Herren- und Knaben-
 Anzügen nach Maß mit passendem
 eleganten Stk, sowie aller Wäsche-
 artikel bei streng reeller Bedienung zu
 billigsten Preisen.
A. Günther,
 Markt Nr. 19.

J. G. Knauth & Sohn
 (gr. 1845)
 empfehlen ihr reichsortirtes Lager in Neuheiten:
Chapeau Claque, deutsche und franz. Patent, **Cylinder** in ver-
 schiedenen Qualitäten, **Haar-, Woll- und Lodenhüte,** neueste
 Formen und Farben, verschiedene Qualitäten, **Mützen** engl. und
 deutsche Fabrikats, moderne Sachen in Form und Farbe, **Comtoir-,**
Reise-, Sport- und Arbeitsmützen zu sehr billigen Preisen.
Handschuhe in Wild- und Waschleder, Glas-, Chat, Seide und
 Zwirn, für Herren und Damen. **Shlipse** in allergrößter Auswahl
 in neuen Dessins und Formen. **Knaben- und Kindermützen**
 in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Leinen- und Gummi-
 wäsche** bewährter Marken. **Hosenträger** in Gammi und Barch.

Zur Confirmation.
 Hüte in den neuesten Formen von 1,25—3,50 je nach Qualität,
Handschuhe in Glas- und Zwirn, 1- und 2fa, **Shlipse,** Vor-
 hemden, Kragen und Mäuschetten in Leinen und Gammi,
Hosenträger.

Zur
Frühjahrs- und Sommerpflanzung
 empfiehlt die
Obstbaumschule
 von **C. Patzsch**
 in Zwickau bei Zöschgen
 niedrige, hohe und Strauch-
 bäume in Äpfeln, Birnen,
 Süßkirschen.
 Pfirsiche, Aprikosen, Reine-
 clauden, Mispeln, Wallnuss
 und Weisenker.

Höchste Errungenschaft der Hygiene!
 Jul. Hensel's
Hygienisch. Cacao u. Chocoladen
 mit Zusatz von Nährstoffen
 zeichnen sich besonders aus durch
 hervorragende Nährkraft, Leichtverdaulichkeit, köstlichen Geschmack,
 Förderung einer gesunden Verdauung und Wohlbefindlichkeit.
Hygien. Cacao in 1/2 und 1/4 Pfund-Dozen 3 Mk. pro Pfund.
Chocolade Nr. 1 2 Mk., Nr. 2 1 Mk. 60 Pf. pro Pfund.
 Großhändler über rationelle Erzeugung gratis.
Knappe & Wörk, Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Leipzig.
 Alle über-rechtliche Fabrikannten
 Niederlagen bei: **Paul Käther, Jul. Sommer, F. D. Weich.**

Größtes Lager. Billigste Bezugsquelle.
Fahrräder.
 Die **wildberühmten**
Lehr-Räder
 der Lehr-Fahrrad-Werke, **Stanzfurt**
 a. W., sowie die erstklassigen
Styria-, Raleigh-
und Cyclop-Fahr-Räder
 sind eingetroffen und empfehlen dieselben allen werthen Interessenten bei billigen Preisen
 unter **excellenten** Bedingungen. **Nichtkäufern** ist der Zutritt zur Ausstellung **gera** gehalten
 in **Merseburg** im **Gasthof zur grünen Linde** aus.
 Auf diese Marken gebe eine Garantie von **2 Jahren**
Hermann Lippold, Halle a/S., Medaillstraße
 Nr. 11,
 General-Vertreter obiger Fabrikate,
 sowie General-Vertreter der Cyclop-Fahrradwerke, Halle a/S.

P. P.
 Bechre mich ergebenst anzuzeigen, daß zur bevorstehenden
Sommersaison alle
Neuheiten in garnirten und ungarirten Hüten in Stroh,
Spitzen etc
 eingetroffen sind und empfehle dieselben in großer Auswahl zu
 billigen Preisen.
Stroh Hüte werden zum Waschen und Modernisiren an-
 genommen.
Achtungsvoll
Louise Poschner,
 gr. Zirkstraße 2

1895er
Fahrräder
Winkhofer & Jänicke
 Wanderer Nr. 370
 Wanderer Nr. 350
 Wanderer Nr. 325
 Wanderer Nr. 300
 Wanderer Nr. 275
 unter weitgehender Garantie!
Billigere Fabrikate
 ohne Namen Nr. 250
 ohne Namen Nr. 225
 ohne Namen Nr. 200
 ohne Namen Nr. 195
 ohne Namen Nr. 175
 ohne Namen Nr. 155
 Jedes andere sollte gemischte Fabrikat
 liefern vor Beginn der Saison innerhalb
 3 Tagen.
Sämtliche Ersatztheile.
Gustav Engel,
Fahrrad-Handlung
 und gut eingerichtete
Fahrrad-Reparatur-Betrieb
 Merseburg, Weiße Mauer 7.

Franz Christoph's
Zufußboden-Glanz-Lack
 sofort trocknend und geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar.
 Alleinicht in Merseburg bei Oscar
 Leberl, Burgstraße 16.

Zur Frühjahrsausfaat
 empfehle mein Lager der courantensten
Gemüse-, Blumen-, Gras- u
landwirtschaftl. Saamen
 unter Zuficherung reellster Bedienung.
Carl Eckardt,
 Gohlhardtsstraße 42.

J. Sommer
 Breitenstraße Nr. 4,
 empfiehlt große Auswahl
getragenener Kleidungsstücke,
Militärmäntel,
 Seiten, Wäbel, Wäsche und Schuhwaren
 aller Art.

Gardinen
Vitragen, Rolllaux-Spitzen etc.
 in guter Qualität und nur neuesten
 Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu
 billigsten Preisen.
Carl Pollert,
 Gohlhardtsstraße 13, 11. Etage.

Bettfedern.
 Wir besitzen selbst, gegen Nachn. (selbst bei
 fleißiger Quantität) **Gute neue Bettfedern**
 per 100 für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und
 1 Mk. 25 Pf.; **Feine prima Halb-**
dunen 1 Mk. 60 Pf. u. 1 Mk. 80 Pf.;
Weiße Harzfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
 50 Pf. u. 4 Mk.; ferner **Echt einjährige**
Ganzdunen (siehe fälschlich) 2 Mk. 50 Pf.
 und 3 Mk. **Resopadung zum Kopfkissen.**
 Bei Bestellungen bitte mittheilen zu H. 60, Rabat.
 — **Wichtigste Bedingung: gereinigtem**
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Redaction, Druck und Verlag von E. H. Schöler in Merseburg



Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Gesellsch. Verlags- u. Druckerei: Dalgrothe Nr. 5.
Telephon-Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Bezahlung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Geremträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 63.

Sonnabend den 30. März.

1895.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Geneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post **sofort** benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Geremträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Aussträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des Merseburger Correspondenten.

* * Das neue Reichstagspräsidium.

Ein Reichstagspräsidium von Gnaden der Sozialdemokraten, jammern dieselben Parteien, die nach dem Beschluß vom 23. d. den Herren v. Loeckow und Bürlin zujubelten, als sie mit Geat auf die Teilnahme an der Leitung der Geschäfte des Reichstags verzichteten. Trotzdem hatte das Centrum ein Uebiges gethan und die Konservativen und Nationalliberalen vor die Frage gestellt, ob sie bezüglich der Neubesetzung der Präsidentenstellen Wünsche hätten. Die Frage ist verneint worden. Es blieb also der sogenannten Mehrheit des Reichstags nichts übrig, als die Stellen aus seinen Reihen zu besetzen. Wenn jetzt das Centrum, welches bisher nur die erste Vicepräsidentenstelle inne hatte, nunmehr den ersten Präsidenten und daneben noch einen zweiten Vicepräsidenten aus ihren Reihen stellen, so ist das lediglich die Folge der Haltung der Konservativen und Nationalliberalen. Daß der jetzige Zustand nicht erfreulich ist, kann man zugeben, obgleich unter Berücksichtigung der Stärke der Parteien dem Centrum der Anspruch auf die Präsidentenstelle nicht zu bestreiten ist. Bis zum Jahre 1879 war in Folge des Kulturkampfes das Centrum trotz seiner Stärke vom Präsidium ausgeschlossen; dann wurde ihm die erste Vicepräsidentenstelle eingeräumt, welche nachherdem Freiherr von Frankenstein, Graf Ballestrem und Frh. von Buol einnahmen. Die Besetzung der Stelle des Präsidenten aber verblieb den Deutschkonservativen, obgleich dieselben nur die nach dem Centrum stärkste Partei waren. Sedenfalls giebt der jetzige Zustand zu einer Entrüstung gar keinen Anlaß. Er ist die notwendige Folge des unüberlegten Vorgehens der Rechten. Der Rücktritt der Herren v. Loeckow und Bürlin hätte nur dann einen Sinn gehabt, wenn dem Beschluß vom 23. März die sofortige Auflösung des Reichstags gefolgt wäre. Man kann es dahin gestellt sein lassen, ob man Ursache hatte, auf eine solche Entwicklung zu rechnen. Nachdem diese aber nicht eingetreten ist und nach Lage der Verhältnisse nicht eintreten konnte, wäre es Sache

der Konservativen und Nationalliberalen gewesen, dem Centrum die Hand zur Neukonstituierung des Hauses zu bieten. Dazu hat man sich nicht entschließen können und bei der Neuwahl des Präsidiums durch Abgabe weißer Zettel demonstrieren. Infolgedessen ist allerdings die Präsidentenwahl nur dadurch zu Stande gekommen, daß die Sozialdemokraten, obgleich die nach dem Centrum stärkste Fraktion, auf die Vertretung im Präsidium verzichteten, weil ein sozialdemokratischer Präsident sich den den Präsidenten obliegenden Repräsentationspflichten nicht unterziehen könnte. Unter diesen Umständen ist der Spott über das Präsidium von Sozialdemokraten Gnaden nicht recht verständlich. Ob und wie das neue Präsidium die Geschäfte des Hauses führen wird, kann man ja abwarten. Der bisherige Zustand, daß der Präsident einer

Petitionenliga ist nach dem „Gaulois“ unter dem Namen „Patriotische Liga der französischen Interessen“ unter der Präsidentschaft von Drouot wieder errichtet worden. Auch sonst wird wieder zur Abwechslung etwas Chauvinismus getrieben. Der „Matin“ berichtet, die Bürgermeister von Toulouse habe deutschen und italienischen Künstlern, die im „Théâtre des Nouveautés“ lebende Bilder darstellten, die Fortsetzung ihrer Aufführungen verboten, weil sie in Bezug auf die französische Fahne beschimpft hätten; worin diese Beschimpfung bestanden haben soll, wird nicht angegeben. — Ferner bringt „Petite République“ eine mysteriöse Erzählung von einem Ausplaudern einer Beratung des obersten Kriegsraths an den deutschen Botschafter in Paris.

Schweiz. Der Einführung des Zündholzmonopols in der Schweiz hat der schweizerische Nationalrath mit 68 gegen 56 Stimmen zugestimmt.

Schweden-Norwegen. Ueber die schwedisch-norwegischen unionellen Streitfragen werden „Dagens Nyheter“ zufolge in der nächsten Zeit im schwedischen Reichstage und im norwegischen Storting königliche Vorschläge gemacht werden. Dieselben sollen hauptsächlich darin bestehen, daß die beiden Unionsländer ihr eigenes Consulatsoffizien erhalten, was eine Verwendung gemeinsamer Consula im großen Maßstabe nicht ausschließt. Die Verwaltung der Auswärtigen Angelegenheiten des Reichs soll auf einer festen gemeinsamen Grundlage mit voller Gleichberechtigung beider Unionsländer geordnet werden. Der Minister des Auswärtigen kann entweder Schwede oder Norweger sein, das ganze Ministerium des Auswärtigen soll eine durchaus gemeinsame Institution sein. Die Frage der Verantwortlichkeit des Ministers des Auswärtigen wird durch die Errichtung einer Delegation aus dem schwedischen Reichstage und dem norwegischen Storting geregelt. — Wenn die Ausführung dieser allgemeinen Ankündigungen entspricht, dann würde allerdings der Unionsstreit eine befriedigende Lösung erfahren.

Serbien. König Alexander und Königin Milan sind am Dienstag in Belgrad eingetroffen. König Alexander sprach am Bahnhof dem Ministerpräsidenten, sowie der gesammten Regierung seinen Dank für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande während seiner Abwesenheit aus und versicherte die Regierung seines Vertrauens und einer Gewogenheit.

Spanien. Das neue spanische Kabinet hat sich am Mittwoch im Senat vorgestellt. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo führte aus, die Regierung stelle sich unter normalen Umständen vor, sie werde sich lediglich bestreben, die ökonomische Lage gesellig zu regeln, und hoffe dabei auf die Mitwirkung der Kammern. Er erklärte ferner, die Regierung werde die nöthige Hilfe nach Cuba senden, um den Aufstand zu unterdrücken. Der Senat erklärte durch Beschluß, mit Befriedigung von den energischen Absichten der Regierung Kenntnis genommen zu haben. — Es ist bezeichnend, daß der Ministerpräsident die Hauptstreitfrage, den Rechtsbruch durch die Offiziere, nicht berührt und sich auch nicht darüber geäußert hat, welche Stellung er zu den geforderten Militärgerichtsbanketten für Preisvergehen einnimmt. Marçhall Martinez Campos wollte am Donnerstag im Senat für die Vorlegung eines Gesetzentwurfs eintreten, wonach Angriffe auf die Armee, auch solche seitens der Presse, von Kriegsgerichten abgeurtheilt werden sollen. Das heißt also die Militärwillkür offen proclamiren. Bekanntlich hat Martinez Campos schon im Voraus gegenüber die Kriegsgerichte gegen die Journalisten einschreiten lassen. In der Deputirtenkammer erklärte auf die Anfrage Pedregals nach den Ursachen der Ministerkrise Canovas, er habe die Regierung bedingungslos übernommen und habe das Recht, sich um die Beweggründe,



selbstverständlich. Der Ministerpräsident erklärte, er könne die Hoffnung aussprechen, daß die Legislative sich noch im Laufe der gegenwärtigen Gesetzgebungsperiode mit der Beschlußfassung über die Wahlreform befassen könne. — Ueber die Neutraer Wahl erklärte im ungarischen Abgeordnetenhaus der Minister des Innern, die Regierung könne für die dortigen Vorgänge nicht verantwortlich gemacht werden und werde volle Gerechtigkeit walten lassen. — Der Wahlpräsident bei der Reichstagswahl in Neutra, Tarnocz, veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er alle diejenigen Abgeordneten, welche in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unter dem Schutzmantel der Immunität beleidigende Schimpfworte gegen ihn richteten, insgesammt für feige Verleumder erklärte. Graf Julius Szapary und acht andere oppositionelle Abgeordnete haben darauf, obwohl die Parteien erklärten, die Erklärungen Tarnocz's könnten Niemandem beleidigen, Tarnocz fordern lassen. Bisher sind 27 Abgeordnete in die Angelegenheit verwickelt.

Frankreich. Der Präsident Felix Faure begab sich am Donnerstag nach Lyon, wo er die Fahnen an die für Madagaskar bestimmten Truppen übergab. Er forderte in einer Ansprache die Truppen auf, sich ihrer „civilisatorischen“ Sendung würdig zu erweisen. — Also eine Civilisation mit Pulver und Blei. — Die frühere französische